

Symposium am 12. November 2018 im Palais Wittgenstein Düsseldorf

Gelähmtes Europa: Wählermobilisierung gegen ein euroskeptisches #EP2019

Am 26. Mai 2019 findet die nächste Wahl zum Europäischen Parlament statt; in Social Media Sprache bekannt unter dem Hashtag #EP2019. Seit geraumer Zeit befindet sich die europäische Parteienlandschaft jedoch im Umbruch. Es bedarf keiner Experten, um zu beobachten, dass populistische, größtenteils euroskeptische Parteien, sich auf dem Vormarsch befinden und immer mehr in nationalen Parlamenten und Bewegungen in ganz Europa vertreten sind. Diese Entwicklung spiegelt sich auch auf der europäischen Ebene wider. Während es bei vergangenen Europawahlen vorwiegend um traditionelle Machtkämpfe zwischen rechten und linken Parteien des politischen Spektrums ging, so wird es wohl dieses Mal viel mehr ein Ringen zwischen denjenigen, die an die Vorteile einer kontinuierlichen Zusammenarbeit und Integration auf EU-Ebene glauben, und denen, die das bislang erreichte rückgängig machen möchten. Ziel des NEW:NRW Symposiums war es daher, sowohl die Gefahr des Euroskeptizismus für Europa zu beleuchten als auch zu diskutieren, wie dem Paradox eines euroskeptischen Europaparlaments begegnet werden kann.

Durch das Symposium leitete die Moderatorin Bettina Klein vom Deutschlandradio Brüssel. Sie eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit dem Projektleiter des Netzwerk Europawissenschaft für NRW (NEW:NRW), Prof. Dr. Michael Kaeding, und dem Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales, Dr. Stephan Holthoff-Pförtner.



Begrüßung durch Prof. Dr. Michael Kaeding. (Foto: Land NRW / R. Teller)

Inhaltlich stand zunächst das Paradox eines europafeindlichen Europaparlaments zur Debatte. In einem offensiven Gedankenaustausch wägten Dr. Stephan Holthoff-Pförtner und Rolf-Dieter Krause, ehemaliger Leiter des ARD-Studios Brüssel, ab, ob ein Europa der zwei Geschwindigkeiten für die Weiterentwicklung der EU

erstrebenswert wäre oder einen Ausschluss des Großteils der europäischen Bürger/innen zu Folge hätte.



Rolf-Dieter Krause und Dr. Stephan Holthoff-Pförfner diskutieren unter Moderation von Bettina Klein über die Gefahren, denen sich Europa zurzeit gegenüber sieht. (Foto: Land NRW / R. Teller)

Im ersten Panel setzten sich die Referenten mit der Gefahr des erstarkenden Europaskeptizismus sowie der Frage, ob es eine einheitliche populistische Agenda gibt, auseinander. Dr. Marcel Lewandowsky (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) stellte eine Verbindung zwischen Populismus und Euroskeptizismus her und lieferte Erklärungsansätze für den stetigen Stimmgewinn dieser Parteien. Ob die Positionen der europafeindlich-gesinnten Parteien überhaupt in einer einheitlichen Agenda zu vereinen seien und wie hoch die Chancen für deren Zusammenarbeit nach der Europawahl 2019 tatsächlich sind, diskutierte Prof. Dr. Michael Kaeding.

An diese Darlegung schlossen Dr. Robert Vehrkamp (Bertelsmann Stiftung) und Prof. Dr. Ulrike Guérot (Donau Universität Krems) an. Sie argumentierten, inwieweit das Erstarken der Europaskeptiker durch eine stetig sinkende Wahlbeteiligung und eine breite soziale Spaltung erklärt werden kann. Diese Überlegungen boten die Grundlage für die anschließende Diskussion, in der die beiden Referenten gemeinsam mit Dr. Mark Speich, dem Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes NRW, die Möglichkeiten der Mobilisierung europafreundlicher Wähler/innen zum Entgegenwirken der aktuellen Entwicklung, besprachen.



Podiumsdiskussion zwischen Dr. Robert Vehrkamp, Prof. Dr. Ulrike Guérot, Moderatorin Bettina Klein und Dr. Mark Speich. (Foto: Land NRW / R. Teller)

Im zweiten Teil des Symposiums wurde erörtert, wie dieser Entwicklung begegnet werden kann. Das von Prof. Dr. Kaeding moderierte interaktive Publikumsgespräch bot den Besucher/innen die Möglichkeit, an der Gestaltung des Symposiums teilzunehmen. Dabei ging es um die Identifizierung von genuinen Eurothemen und die Evaluierung der Wichtigkeit für die Wiederbelebung des Europeanarrativs.

Eine von Bettina Klein moderierte Podiumsdiskussion zwischen Joachim Koschnicke, (Leiter strategische Kommunikation Bundestagswahl 2017), Frank Stauss (Gründer und Geschäftsführer, Richel, Stauss GmbH für strategische Kommunikation), Uwe Bröking (Städtekoordinator, Pulse of Europe e.V.) und Silvia Behrens (JEF Deutschland/Europa-Union Deutschland) rundete das Programm ab. Unter der Leitfrage "How to bridge the gap between politics and citizens?" wurden in einem Erfahrungsaustausch konkrete Maßnahmen, Narrative und Handlungsempfehlungen identifiziert, um das Europabewusstsein in der Bevölkerung wieder zu steigern und damit europafreundliche Wähler/innen zu mobilisieren.